



Fachkonzept Frühe Förderung: Eltern-Kind-Treff (EKT)

1. Zusammenfassung (Management Summary)

Der Eltern-Kind-Treff (EKT) des Vereins Bildungsmotor ist ein zentrales, niederschwelliges Begegnungs- und Förderangebot für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren. Er richtet sich primär an sozioökonomisch belastete Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Bei den wöchentlichen, kostenlosen Treffen bieten eine Fachperson Frühe Förderung und geschulte Assistentinnen teilstrukturierte Aktivitäten an, welche die ganzheitliche Entwicklung der Kinder anregen und sie auf den Eintritt in das Schulsystem vorbereiten. Da dieselben Fachpersonen den EKT betreuen wie auch das Eltern-Baby-Café, wird ein starker, durchgehender Beziehungsaufbau gewährleistet. Das in Zürich Altstetten (Kreis 9) äusserst erfolgreiche Modell stösst auf hohe Nachfrage und wird strategisch auf das Quartier Schwamendingen (Kreis 12) ausgeweitet, um dem grossen Bedarf an quartiernaher, integrativer Familienarbeit zu begegnen.

2. Ausgangslage und Bedarf

Die Zeit vor dem Kindergarteneintritt ist eine entscheidende Phase für den Erwerb grundlegender kognitiver, sprachlicher und sozialer Fähigkeiten. Kinder aus sozioökonomisch schwächeren Familien oder Familien mit nicht-deutscher Muttersprache haben oft einen erschwerten Zugang zu institutioneller Frühförderung. Dies führt nicht selten zu einem ungleichen Start in die schulische Laufbahn.

Gleichzeitig leiden ressourcenschwache Familien oder Neuzugezogene oft unter sozialer Isolation. Es fehlt ihnen an Netzwerken im Quartier und am Wissen über bestehende Unterstützungsangebote. Der EKT in Altstetten hat sich in den letzten Jahren als absolutes Erfolgsmodell etabliert und verzeichnet eine konstant hohe Auslastung (durchschnittlich 10 bis 12 Familien pro Nachmittag). Rückmeldungen aus dem Netzwerk belegen, dass durch die starke Bautätigkeit und den Zuzug junger Familien auch in Schwamendingen ein immenser Bedarf an exakt diesem wohnortsnahen, kostenfreien Format besteht.

3. Zielgruppe

Der EKT richtet sich an **Familien und Bezugspersonen mit Kindern im Vorschulalter (0 bis 5 Jahre)**.



Geografischer Fokus sind die Zürcher Stadtkreise 9 (Altstetten) und 12 (Schwamendingen).

Im Zentrum der Zielgruppenansprache stehen:

- Sozioökonomisch belastete Familien.
- Familien mit Migrationshintergrund und/oder nicht-deutscher Muttersprache.
- Familien, die von sozialer Isolation bedroht sind und ein niederschwelliges, quartiernahes Netzwerk benötigen.

4. Ziele und angestrebte Wirkungen

Das Angebot wirkt präventiv und ressourcenorientiert auf drei Ebenen:

- **Für die Kinder (Ganzheitliche Förderung):** Die geführten, aber spielerischen Aktivitäten fördern gezielt die emotionale, soziale, sprachliche und motorische Entwicklung. Das Sozialverhalten wird gestärkt und der Übergang in den Kindergarten (Systemvorbereitung) erleichtert.
- **Für die Eltern (Empowerment & Integration):** Die Eltern erhalten Sicherheit in ihrer Erziehungsrolle und lernen einfache Förderaktivitäten kennen. Der EKT durchbricht soziale Isolation und vernetzt Familien im Sozialraum.
- **Für das System (Beziehungskontinuität & Triage):** Der EKT fungiert als logische Fortsetzung des Eltern-Baby-Cafés. Da in allen Angeboten der Frühen Förderung die gleichen Fachpersonen tätig sind, bleibt das Vertrauensverhältnis bestehen und die Familien werden lückenlos begleitet. Bei zusätzlichem Bedarf wird frühzeitig an weitere Fachstellen vermittelt.

5. Angebotsbeschreibung und Methodik

Der EKT zeichnet sich durch absolute Niederschwelligkeit (keine Kosten, keine Anmeldung) und den Fokus auf das gemeinsame Tun von Eltern und Kindern aus.

- **Teilstrukturierte Aktivitäten:** Jeder Nachmittag beinhaltet geführte Sequenzen (z.B. gemeinsame Begrüssungs- und Abschiedsrituale, Singkreise, einfache Bastelarbeiten) sowie Phasen des freien Spiels.
- **Co-Produktion und Modelllernen:** Die Eltern geben ihre Kinder nicht ab, sondern werden aktiv einbezogen. Die Fachperson und die Assistentinnen agieren als Vorbilder (Modelllernen). Sie zeigen auf, wie mit einfachen Alltagsmaterialien entwicklungsfördernd gespielt werden kann.
- **Zvieri und informeller Austausch:** Ein gemeinsames, gesundes Zvieri strukturiert den Nachmittag und wird gezielt genutzt, um Elterngespräche zu führen.
- **Ressourcenorientierte Grundhaltung:** Es gibt keine Belehrungen. Die Vielfalt der elterlichen



Erziehungsmuster wird wertgeschätzt und dient als gemeinsame Reflexionsgrundlage.

6. Organisation und Rahmenbedingungen

- **Standorte:**
 - *Altstetten:* Räumlichkeiten der ABZ (Gemeinschaftsraum und angrenzender Aussenraum).
 - *Schwamendingen:* Ein gut erreichbarer, zentraler Raum im Quartier (in Aufbau/Planung).
- **Zeiten:** Einmal wöchentlich pro Standort, an einem Nachmittag (z.B. freitags, 14:30 – 17:30 Uhr).
- **Zugang:** Das Angebot ist durchgehend kostenlos und erfordert keine Anmeldung. Familien können jederzeit spontan teilnehmen, was die Hürden für die Zielgruppe massiv senkt.

7. Personal und Betreuungsschlüssel

Die Leitung obliegt einer **Fachperson Frühe Förderung**, unterstützt durch mindestens eine bis zwei **Assistentinnen**. Da dies dasselbe Personal wie in den anderen Angeboten ist, profitieren die Familien von bekannten Bezugspersonen.

Rollenverständnis:

- **Fachperson:** Trägt die pädagogische Verantwortung, beobachtet die Entwicklung der Kinder (z.B. Motorik, Sprache), leitet die Eltern ressourcenorientiert an und übernimmt die Triage an Fachstellen.
- **Assistentinnen (Peer-Ansatz):** Oft Frauen mit Migrationshintergrund aus dem Quartier. Sie helfen bei der Umsetzung der Aktivitäten, unterstützen bei sprachlichen Barrieren und fungieren als Brückenbauerinnen in verschiedene Communities.

8. Vernetzung und Kooperationen

Der EKT ist stark in den lokalen Sozialraum eingebettet. Wichtige Kooperationspartner sind:

- **Mütter- und Väterberatung:** Zuweisung von Familien an den EKT und umgekehrt.
- **Quartier- und Familienzentren:** Gemeinschaftszentren (wie GZ Loogarten, GZ Hirzenbach) und der Verein ELCH (Altstetten).
- **Wohnbauträger:** Baugenossenschaften (z.B. ABZ), die durch Infrastruktur und direkten Zugang zur Mieterschaft unterstützen.
- **Gesundheits- und Sozialwesen:** Regelmässiger Austausch am lokalen "Sozialstamm" und in Vernetzungsgefässen der Frühen Förderung.



9. Qualitätssicherung und Evaluation

- **Quantitative Erfassung:** Die Anzahl der teilnehmenden Kinder und Erwachsenen sowie die Regelmässigkeit der Besuche werden dokumentiert, um die Auslastung und Reichweite zu belegen.
- **Qualitative Beobachtung:** Die Fachperson dokumentiert Entwicklungsfortschritte bei regelmässigen Besuchen und holt direktes, mündliches Feedback der Eltern ein.
- **Austausch im Team:** Regelmässige Teamsitzungen zwischen der Fachperson, den Assistentinnen und der Geschäftsleitung zur Reflexion der Nachmittage und Planung der Schwerpunkte.

10. Finanzierung

Das Angebot finanziert sich primär über Leistungsverträge.

Das etablierte Angebot in Altstetten ist integraler Bestandteil des Leistungsvertrags (Kontrakt) "Frühe Förderung" mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich. Für den Ausbau des Standorts Schwamendingen werden in der Pilotphase Stiftungsgelder akquiriert, mit dem Ziel, auch diesen Standort mittelfristig in die reguläre Kontraktfinanzierung der Stadt Zürich zu überführen.